

Osterfestbrief

Liebe Gemeinde im Frankenwald!

Endlich blühen die Osterglocken und die Vögel trällern ihren Frühlingssong. Mir tun die Sonnenstrahlen gut, die langsam zu wärmen beginnen. Doch in diesem seltsamen Jahr ist alles anders. Wer hätte sich vor der Corona-Krise vorstellen können, dass erstmals seit über 1000 Jahren keine öffentlichen Gottesdienste über Ostern bei uns gefeiert werden dürfen?

Zwei Bibelverse für **Karfreitag** und **Ostersonntag** möchte ich mit Ihnen teilen, auch wenn Sie diese Zeilen erst nach dem Fest erreichen sollten:

Jesaja 53, 5: **„Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten!“**

Frieden! Sitzen Sie in diesen Tagen zuhause und haben mehr Zeit zum Nachdenken?

Wenn wir Zeit zum Nachdenken haben, kommen manche Gedanken zum Vorschein, die uns nicht gefallen. Wir erinnern uns an Verletzungen, die uns zugefügt wurden und dann auch an Dinge, die wir so lieber nicht getan hätten. All das kann uns den inneren Frieden rauben.

Mir tut es gut, wenn ich dann die Hände falte und in ein Gespräch mit unserm Vater im Himmel trete. Ich mache mir neu bewusst, dass Jesus alles, was mir den Frieden rauben will, längst mitgenommen hat ans Kreuz. Bewusst gebe ich im Gebet ab, was ich falsch gemacht habe und genauso was mich verletzt hat.

Karfreitag: Jesus trägt, was uns niederdrückt, damit wir Frieden finden!

Matthäus 28, 18: Der auferstandene Jesus Christus spricht:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden!“

In dieser seltsamen Zeit telefoniere ich mehrmals in der Woche mit Menschen, bei denen ich merke, wie sie Angst haben. Diese Angst ist in der Regel begründet: Einer ist jung, hat aber eine angeschlagene Lunge. Ein anderer befindet sich in der Krebstherapie und weiß genau, dass er zu einer Risikogruppe gehört.

Einer der letzten Sätze, die wir vom auferstandenen Christus kennen, ist der oben. Er tut uns unendlich gut! Nicht die Corona-Pandemie regiert unsere Zeit, auch wenn die Auswirkungen einschneidend sind. Unsere Zeit, die Jahre unseres Lebens und jede einzelne Sekunde wird regiert von dem, der aus Liebe zu Ihnen und zu mir den unvorstellbaren Weg ans Kreuz auf sich genommen hat.

Ja, wenn der, der alles in seiner Hand hat, glüht wie ein Backofen voller Liebe zu uns - so sagt es Martin Luther - dann wird mein Herz leicht und Sorgen müssen verfliegen:

Sein Weg für uns wird gangbar sein! Mehr noch: Er geht einen guten Schritt vor uns her und wirbt darum, dass wir auf der Spur folgen, die er für uns gebahnt hat.

Ihnen wünsche ich, dass Sie so Frieden finden.

Bleiben Sie behütet!

Ihr



Andreas Maar
Dekan